

Liebe Apothekenteams,

„Herzlichen DANK“ Danke, dass ihr alle heute Apotheker:innen, PTA, PKA, Pharmazieingenieure, Pharmaziestudent:innen und alle „Freunde der Apotheke vor Ort“ hier zusammengekommen seid, um Seite an Seite und Schulter an Schulter, ein Zeichen, gegen die desaströsen Reformpläne unseres Bundesgesundheitsministers, zu setzen.

Ich spreche heute als Bundesvorsitzende des BVpta zu euch, aber auch als selbst staatlich anerkannte Pharmazeutisch-technische Assistentin, als Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und auch als FRAU und Mutter. Denn die aktuellen Reformpläne gehen nicht nur allgemein gegen unsere Berufsfelder, sondern richten sich auch gegen die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung, welche mich als Mutter betreffen und sie richten sich gegen eine sehr stark Frauengeprägte Berufsgruppe!

Besonders erfreulich ist, dass wir als Interessenverband der Pharmazeutisch-technischen Assistent:innen, über die viel gesprochen wird in Zusammenhang mit diesem Referentenentwurf, jetzt auch die Möglichkeit haben, selber zu sprechen.

Die Berufsgruppe der PTA stellt mit rund 68.000 in öffentlichen Apotheken tätigen PTA die größte Berufsgruppe des pharmazeutischen Personals in öffentlichen Apotheken dar. PTA tätigen rund 80 Prozent der Arzneimittelabgaben inklusive kompetenter Beratung und sind für die Herstellung von Arzneimitteln zuständig. Grundsätzlich begrüßen wir den im Referentenentwurf gewählten Ansatz, den PTA mehr Verantwortung zu übertragen, aber der gewählte Weg und die Art der Vertretungsmöglichkeit halten wir nicht für zielführend. Damit PTA im Sinne des Entwurfes tätig werden dürfen, müssen die Voraussetzungen der geplanten Apothekenbetriebsordnung erfüllt sein. U.A. müssen PTA über ein gültiges Fortbildungszertifikat verfügen.

Nach unserer Kenntnis verfügen zum jetzigen Zeitpunkt nur wenige PTA über ein Fortbildungszertifikat. Wenn wir heute hier in Thüringen darüber sprechen, sprechen wir laut Apothekerkammer Thüringen von 115 PTA. Es fehlt an Anreiz erworbene Weiterqualifizierung in der Apotheke vor Ort auszuleben. Es fehlt an Aufstiegsmöglichkeiten, es fehlt an eigenen Kompetenzfeldern, es fehlt an der Anerkennung von Qualifizierungen und hier ist ganz klar auch die Politik gefragt!

Der verstärkte Einsatz von PTA insbesondere in Filialapotheken als kostengünstiger Ersatz für approbiertes Personal bedingt notwendigerweise, dass auf dem Arbeitsmarkt ausreichend PTA verfügbar sind. Dies ist nicht der Fall. Erstmals in der von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Fachkräfteengpassanalyse für das Jahr 2023 wurde auch der Beruf der PTA als ein Engpassberuf eingestuft. Somit stehen dem Arbeitsmarkt mindestens mittelfristig nicht ausreichend PTA zur Verfügung, die die bisher tätigen Apotheker:innen ersetzen könnten. Und da sind wir auch schon beim Thema: ERSETZEN!? Wir wollen unsere Apotheker:innen nicht ersetzen! Wir brauchen EUCH! Apotheken ohne Apotheker:innen das ist für mich wie Thüringen ohne Bratwurst! Beides wollen wir nicht!

Bereits Ende Juli habe ich gemeinsam mit dem Vorsitzenden des hessischen Landesapothekerverbands Holger Seyfarth bezüglich der Apothekenreform betont: WIR SITZEN ALLE IN EINEM BOOT! Und heute setze ich sogar noch einen drauf und sage: wir sitzen nicht nur in irgendeinem Boot, sondern befinden uns sinnbildlich auf der Titanic. Und wir alle, so wie wir jetzt hier zusammen stehen, sehen den Eisberg vor uns auf dem wir geradewegs zusteuern. Ich brauche an dieser Stelle sicher nicht erwähnen, wer sich am Steuer befindet. Doch was können wir tun? Wir sehen den Eisberg, uns fehlt es aber an Kraft und auch an finanziellen Mitteln diesen Eisberg aus dem

Weg zu räumen. Wir haben nur eine Möglichkeit, WIR ALLE GEMEINSAM können das Steuer gegenlenken. Dafür sind wir heute hier in Erfurt und auch in Dresden um GEMEINSAM zu zeigen, dass wir mit geschlossenem Zusammenhalt und all unserer letzten Kraft versuchen diesem Eisberg zu entkommen.

Thema: Vergütung/Wertschätzung

Wie bereits erwähnt, freuen wir uns über eine geplante Mehrverantwortung in der Apotheke. Jedoch ist diese Kompetenzerweiterung alles andere als eine Wertschätzung. Mehr noch, die PTA werden reduziert auf eine Apotheken Gehaltseinsparung von etwa 1.300 Euro monatlich. Es ist aus unserer Sicht nicht darstellbar, dass PTA bei deutlich mehr Verantwortung zu dem bisherigen Gehalt arbeiten sollen. Aus deutlich mehr Verantwortung muss ein deutlich höheres Gehalt resultieren. Damit sind die mit dem Referentenentwurf intendierten Einsparungen bereits hinfällig. Mir ist selbstverständlich bewusst, dass wir heute und hier vor allem auch für die Honoraranpassung der Apothekerschaft kämpfen, meine Unterstützung und Zuspruch habt ihr dafür! Denn nur mit einer Honoraranpassung für die Apotheken besteht überhaupt die Möglichkeit, dass wir PTA eine bessere Vergütung erhalten. Es kann nicht sein, dass wir vergütungstechnisch zu den am schlecht bezahltesten Berufsgruppen in Deutschland gehören. In der Pflege wird schlecht verdient? Dann schaut euch mal das Gehalt einer PTA an....

Unser Fazit: Eine Filialapotheke ohne Rezepturherstellung, ohne Abgabe von Betäubungsmitteln und ohne Medikationsanalyse ist keine Apotheke und führt im Ergebnis zu einer deutlichen Verschlechterung der Arzneimittelversorgung der Bevölkerung. Vielmehr entsteht dadurch eine 2 Klassen-Apothekenlandschaft.

Die jetzige Ausgestaltung des Referentenentwurfes wird dem Ziel, die Apotheke vor Ort zu reformieren, nicht gerecht. Wir brauchen eine Reform, wir brauchen vor allem auch eine Kompetenzerweiterung aller Berufsfelder in der Apotheke! Gerade im KI- Zeitalter dürfen wir den Anschluss nicht verpassen. Das Bild der Apotheke vor Ort muss zeitgemäßer und vor allem moderner oder wie ich es gerne sage „cooler“ werden. Wir brauchen Anreize für Jugendliche sich FÜR die „Apotheke vor Ort“ als Arbeitsplatz zu interessieren und vor allem den Arbeitsplatz Apotheke auch so attraktiv, wertschätzend und lohnenswert wie möglich zu sehen, damit unser „Nachwuchs“ auch in der Apotheke vor Ort bleibt und nicht in andere Branchen schlussendlich aus Kraftlosigkeit abwandert. Dies gilt selbstverständlich auch für langjährige Mitarbeiter:innen in der Apotheke.

Der BVpta steht für einen starken PTA-Beruf. PTA sind sehr gut qualifiziert, sie übernehmen in den Apotheken viele Patienten-Kontakte und fertigen einen Großteil der Rezepturen an. Die PTA wollen und können mehr Verantwortung übernehmen sie wollen sich aber auch weiterqualifizieren und vor allem weiterentwickeln dürfen! Und wir wollen das anerkannte Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt werden, die dann aber bitte auch bundesweit und einheitlich gelten und auch entsprechend vergütet werden!

Ich beende meine Rede mit dem Spruch „Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten.“

Herzlichen Dank, dass Ihr alle hier NICHT einfach wartet!